

Herzlich willkommen zum 5. Abendgebet der Fastenaktion „Riskier was, Mensch - 7 Wochen ohne Vorsicht“. Und was dürfen wir in dieser Woche riskieren? – Der Themenvorschlag lautet: „Niederlagen riskieren – ohne schützende Rüstung“. – Welche Niederlagen haben wir im Lauf unseres Lebens schon riskiert? – Trauen wir uns was, oder halten wir lieber in Sicherheit hinterm Berg mit unseren Meinungen und Handlungen? – Das zu bedenken, sind wir zusammen gekommen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

LESUNG: *„Mose streckte seine Hand über das Meer aus und der Herr trieb die ganze Nacht das Meer durch einen starken Ostwind fort. Er ließ das Meer austrocknen und das Wasser spaltete sich. Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand. (Ex14,21-22 EÜ)*

IMPULS: Eine Szene, die mich als Kind immer besonders beeindruckt hat: Da streckt Mose seine Hand über das Meer, das Wasser teilt sich, gibt eine trockene Gasse frei, durch welche die Israeliten einfach durchziehen können, ohne nasse Füße zu bekommen. - Und die Israeliten tun es! - Was für ein Vertrauen haben diese Menschen. Woher sollten sie denn wissen, dass das Wasser so lange zurückbleiben würde, bis sie alle das gegenüberliegende Ufer erreichen würden? Und in der Tat, wären die Wassermauern rechts und links von ihnen zusammengebrochen, kein einziger Israelit hätte auch nur die geringste Überlebenschance gehabt; erbarmungslos hätten die Wassermassen alle mitgerissen und unter sich begraben; alle wären sie jämmerlich ertrunken, so wie die Ägypter nach ihnen. Diese ertranken trotz ihrer Kriegsrüstungen und Streitwagen. Die Israeliten hingegen waren in diesem Sinne gar nicht gerüstet. Sie besaßen eine ganz andere Rüstung: Jahwe war mit ihnen: ER hat sie geschützt; ER hat Mose die Fähigkeit verliehen, das Meer zu teilen; ER hat Sein Volk Israel aus der Versklavung befreit und ins gelobte Land geführt. – Was lehrt uns diese Geschichte? – Es lohnt, auf Gott zu setzen und IHM zu vertrauen! Keine von Menschenhand gefertigte Rüstung kann absolute Sicherheit garantieren. Was jedoch für den Menschen unmöglich ist, für Gott ist alles möglich! (vgl. Lk 18,27) Das sagt Jesus in seinem Evangelium.

GEBET: *Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
Er lässt deinen Fuß nicht wanken; er, der dich behütet, schläft nicht.*

Nein, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.

Der Herr ist dein Hüter, der Herr gibt dir Schatten; er steht dir zur Seite.

Bei Tag wird dir die Sonne nicht schaden noch der Mond in der Nacht.

Der Herr behüte dich vor allem Bösen, er behüte dein Leben.

Der Herr behüte dich, wenn du fortgehst und wiederkommst, von nun

an bis in Ewigkeit. (Ps 121 EÜ)

- Vaterunser -

SEGEN: *„Was für Menschen unmöglich ist, ist für Gott möglich“,
sagt Jesus.*

So sei DU uns nahe, immer und überall!

Lass uns Deine Nähe auch spüren,

damit wir den Mut finden,

Dir ganz zu vertrauen,

ohne Vorsicht, DIR vertrauen!

Sei DU unsere Rüstung,

an der alles Böse und Schlechte,

alle Gefahren und Bedrohungen,

die uns im Alltag begegnen,

einfach abprallen,

und wir unbeschadet unseren Weg gehen dürfen.

Dazu segne uns der eine Gott der Liebe,

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

WOCHENIMPULS: Was wir letztlich wagen und was nicht, ob wir Niederlagen im Kleinen wie im Großen akzeptieren können, oder nicht, das bleibt für jeden eine ganz persönliche Erwägungssache. Aber über folgendes Zitat unbekannter Herkunft lohnt es sich, nachzudenken: *„Die Furchtsamen pflücken die Rosen nicht, weil sie Angst haben, gestochen zu werden. Die Tatkräftigen wissen, dass man riskieren muss, gestochen zu werden – nur dann kann man die schönsten Blumen pflücken.“* (Unbekannt; <http://www.aphorismen.de/zitat/52537>) In diesem Sinne eine gesegnete Woche.